



Brauereigespanne (11. und letzter Teil): Budweiser USA

Rote Kutschen, grüne Uniformen und Dalmatiner

Zum Abschluss unserer Serie wagen wir einen Blick über den «grossen Teich». Das Budweiser-Bier aus den USA ist eines der bekanntesten und beliebtesten Biere der Welt. Zu seinem Ruhm haben die Brauereigespanne mit den imposanten Clydesdale-Pferden massgeblich beigetragen. Mit dem roten Kutschenwagen, dem Kutscher in grüner Uniform und dem Dalmatiner auf dem Bock sind sie längst weltbekannt.

Florian Brauchli

Von 1919 bis 1933 war es in den Vereinigten Staaten per Gesetz verboten, Alkohol herzustellen, zu verkaufen oder zu transportieren. In der Folge begann der Schwarzmarkt für alkoholische Getränke zu explodieren – Kriminelle wie Al Capone bauten sich regelrechte Imperien auf und wurden damit reich. In den 30er-Jahren wurde dieses Gesetz immer unpopulärer, weil die Verbrechensrate und Fälle von Trunkenheit am Steuer massiv zunahmten. So entschied sich der damalige US-Präsident Franklin D. Roosevelt am 23. März 1933, das Verbot aufzuheben. Trotzdem gilt die Prohibition noch heute als Ursprung des organisierten

Verbrechens im grossen Stil in den USA. August Junior und Adolphus III – die beiden Söhne von Braue-

reibesitzer August A. Busch Senior – schenken ihrem Vater zu diesem freudigen Anlass sechs

Clydesdale-Pferde. Bald erkannte der Brauereibesitzer, welches grosses Werbepotenzial das Bier-

ausfahren mit einem von einem Sechsspänner gezogenen Bierwagen hatte. Sofort wurde ein zweites



Traditionell ist Budweiser stets achtspännig unterwegs. Fotos: pd



30 bis 40 Clydesdale-Fohlen kommen jährlich auf der Budweiser-Ranch zur Welt.

Gespann gekauft, um es zu Werbezwecken einzusetzen. Tausende Menschen säumten die Strassen von New York im April 1933, als der Budweiser-Sechsspänner erschien. In der Folge bereisten die Gespanne die gesamte US-Ostküste – mit durchschlagendem Erfolg. Auch in der Hauptstadt Washington D. C. waren sie anzutreffen – um Präsident Roosevelt einen Kasten Bier auszuliefern. Bereits kurze Zeit später wurden weitere Pferde erstanden und die Bierwagen bald mit acht Pferden ausgestattet. In den 50er-Jahren entwickelte sich ein weiteres unverkennbares Merkmal der Budweiser-Gespanne. In Gedenken an die Eröffnung der Brauerei in Newark zierte von diesem Tag an ein Dalmatiner jeden Kutschbock von Budweiser-Achtspännern. Die Hunde wurden ursprüng-

lich genutzt, um den Wagen zu bewachen, wenn der Kutscher das Bier auslieferte. Dalmatiner galten früher als «dumme» Hunde, die nicht zur Jagd taugten. Allerdings waren sie sehr lauffreudig und ausdauernd, was sie zum idealen Begleiter von Kutschen machten. Ausserdem wurde ihnen auch eine Vorliebe für Pferde nachgesagt, weshalb sie auch nicht im Haus lebten, sondern bei den Tieren im Stall. Heute gehören die Dalmatiner genauso zu den Budweiser-Pferden wie die grünen Uniformen der Kutscher.

Tschechische Wurzeln

Bereits 1876 wurde die Marke Budweiser – inspiriert von böhmischen Einwanderern, die ihr Bier aus der Stadt Budweis mitbrachten – gegründet. Bereits 100 Jahre früher entstand das Original-Bud-

weiser im heutigen Tschechien. Dies führte im 20. Jahrhundert dazu, dass die beiden namentlich identischen Brauereien einige Markenkonflikte austragen mussten. Bis zum Zweiten Weltkrieg war die Sache noch einigermaßen klar geregelt. Die beiden Firmen hatten sich darauf geeinigt, nicht in den selben Märkten aktiv zu sein – Budweiser USA, auch in der Kurzform «Bud» bekannt, des Brauerei-Konzerns Anheuser-Busch drängte sich nicht in den europäischen Markt – das tschechische Budweiser nicht auf den amerikanischen. 1945 verzichteten die unter staatlicher Kontrolle stehenden tschechischen Brauereien allerdings auf Namensrecht im deutschsprachigen Raum. Auch die Kurzform «Bud» durften die Amerikaner lange Zeit in Europa nicht verwenden, da die Ver-

wechslungsgefahr mit dem Deutschen Bier «Bit» der Brauerei Bitburger zu gross war. Seit 1990 bemühen sich die Tschechen teils erfolgreich, Rechte für die Herkunftsbezeichnung in mehreren Sprachen, zumindest in Europa zugesprochen zu bekommen. 2010 wollte Anheuser-Busch gar ihr «Budweiser» in Europa namensrechtlich schützen lassen – ohne Erfolg. In Grossbritannien verkauften sich aber all die Jahre beide Biere parallel – trotz des identischen Namens. Hinsichtlich Geschmack, Erscheinungsbild und Preis, die völlig unterschiedlich sind, nehmen die Engländer die Biere als eigenständige Marken wahr.

Die Clydesdales

Das Clydesdale ist ein kraftvolles Kaltblutpferd, das im 18. Jahrhundert in Schottland – genauer ge-

sagt im Tal des Flusses Clyde in der Provinz Lanarkshire, etwas südlich von Glasgow, entstand. Das Clydesdale wurde in Schottland als Schlachtross und Arbeitspferd gezüchtet. Die Zucht basiert vermutlich auf einheimischen Stuten, die mit grossen belgischen Hengsten gekreuzt wurden. Auswanderer brachten die Kaltblüter in der Mitte des 18. Jahrhunderts nach Nordamerika. Es hat einen ausdrucksvollen, nicht zu grossen Kopf, starken Hals, wenig Widerist, einen starken Rücken, runde bis abfallende, stark bemuskelte Kruppe und stämmige Beine mit grossen Hufen und üppiger Fesselbehaarung. Die Pferde sind durchweg Sabinoschecken, bei denen sich die Scheckung meist durch vier weisse Stiefel und eine Laterne oder breite Blesse im Gesicht darstellt. Die Fellfarbe ist zumeist braun.



Die Warm Springs Ranch in der Nähe von Boonville, Missouri – Zuchtstätte der Budweiser-Pferde.



Unverkennbares Markenzeichen von Budweiser – der Dalmatiner, der auf dem Kutschbock mitfährt.



Besucher können geführte Touren auf der Warm Springs Ranch absolvieren und die Clydesdales hautnah erleben.

Download

Die elfteilige Serie über die Brauereigespanne ist auf der Homepage der «PferdeWoche» als Download zum Nachlesen und Aufbewahren verfügbar.

www.pferdewoche.ch
 → Aktuelle Themen
 → Downloads

Das moderne Clydesdale wiegt etwa eine Tonne und sein Stockmass beträgt zwischen 163 und 193 Zentimetern. Doch nicht jedes Clydesdale kann ein Budweiser-Zugpferd werden, strenge Richtlinien müssen eingehalten werden. So muss das Pferd mindestens vier Jahre alt sein, über ein Stockmass von 182,88 Zentimeter verfügen und im Minimum 900 Kilogramm schwer sein. Daneben ist auch das Aussehen klar definiert: braunes Fell, vier weisse Beine, ein weisses Abzeichen am Kopf und eine schwarze Mähne und schwarzer Schweif.

Warm Springs Ranch

Im Herzen des amerikanischen Bundesstaates Missouri, zwischen Kansas Coty und St. Louis, liegt die Warm Springs Ranch. Hier kommen jedes Jahr zwi-

schen 30 und 40 Clydesdale-Fohlen zur Welt. Für Zugpferdenachwuchs ist also jederzeit gesorgt. Die Ranch ist über 120 Hektaren gross und beheimatet über 100 Pferde. Auf jeder der zehn grossen Weiden gibt es Waldstücke und Wasserstellen. Besucher können die Ranch besichtigen, verschiedene Touren absolvieren und sich mit den Fohlen ablichten lassen. Sind die Jungpferde alt genug, um ein Zugpferd zu werden, beziehen sie ihr offizielles Zuhause – einen fast 150 Jahre alten Backstein-komplex auf dem Gelände der Brauerei in St. Louis im Bundesstaat Missouri. Weit über 1000 Anfragen für die Brauereigespanne gehen jedes Jahr bei Budweiser ein. Eine höchst anspruchsvolle Aufgabe, alle Termine und Gespanne zu koordinieren. Die Fuhrhalter, das Gespann und die Betreuer sind rund zehn Monate pro Jahr unterwegs, um die Leute zu erfreuen.

Ausrüstung und Transport

Zu einem Einsatz werden rund zehn Pferde, der in rot, weiss und gold gehaltene Bierwagen und anderes Material in einem über 15 Meter langen Anhänger

transportiert. Das gesamte Gefährt ist mit Sicherheitskameras ausgestattet, damit den «sanften Riesen» nichts passiert. Ebenfalls beeindruckend sind die Ausrüstungen für die Pferde. Die Geschirre sind rund 65 Kilos schwer und werden für jedes Pferd einzeln angefertigt und angepasst. Die Hufeisen der Kaltblüter wiegen rund 2,3 Kilogramm und sind damit rund fünfmal schwerer als Hufeisen von Warmblütern. Vom einen Ende zum anderen sind sie etwa 50 Zentimeter lang. Die Wagen der Brauerei wurden aufwändig restauriert und wurden den heutigen Anforderungen und Sicherheitsbestimmungen angepasst. Durch die acht Pferde, die die Wagen ziehen, entstehen extreme Kräfte. Die Fasswagen sind deswegen mit zwei Bremsystemen ausgestattet. Zum einen mit einer hydraulischen Pedalbremse, die das Gefährt in Kurven und Bergabpassagen abbremsen soll. Zum anderen gibt es noch eine Bremse, die per Hand bedient werden muss, um die Hinterräder zu blockieren und den Wagen anzuhalten.

Das Bier

Budweiser oder auch «Bud» genannt ist eines der



Der Hufschmied als Schwerarbeiter – allein das Hufeisen wiegt rund 2,3 Kilogramm.

meist getrunkenen Biere der Welt. Es wird weltweit in rund 60 Ländern verkauft. Budweiser ist ein mittelstarkes, aromatisches frisches Lagerbier, dass seit über 100 Jahren nach der Budweiser-Tradition gebraut wird. Hergestellt wird es aus klassischem, amerikanischem und europäischem Hopfen mit einer Mischung aus Gerste, Malz und Reis. Die Lage-

rung in Buchenholzfasern rundet den Geschmack des Bieres ab. Anheuser-Busch betreibt in den USA zwölf Brauereien – von Columbus (Ohio) über Jacksonville (Florida) bis Los Angeles (Kalifornien). Übrigens war Budweiser 2011 die einzige Biermarke, die es in die Top 100 der wertvollsten Marken der Welt geschafft hat.

